

„Hausaufgaben“ im virtuellen Raum. Neue Möglichkeiten für ein aktives Lernen der Studierenden?

Der Untertitel dieser Konferenz lautet «Literaturvermittlung im virtuellen Raum» und leitet, obwohl nicht so gedacht, die Gedanken in Richtung einer Unterrichtsform, in der Wissen über Literatur einseitig vom Lehrer den Studierenden vermittelt wird. Was die meisten Literaturdidaktiker jetzt bevorzugen würden, ist gerade das Entgegengesetzte: Nämlich, dass die Studierenden sich aktiv mit Literatur auseinandersetzen, dass sie lernen, selbst mit interessanten und kritischen Fragen an die Literatur heranzugehen, dass sie imstande sind, die Möglichkeiten, die die Arbeit mit und die Diskussionen über Literatur ermöglichen, selbst aktiv auszuloten.

„Aktives Lernen“ klingt gut in den Ohren der meisten Didaktiker, und gerade hier beinhalten digitale Lernumgebungen große Möglichkeiten. Ein Wort aber, das weder in den Ohren der Didaktiker, der Lehrer noch der Schüler oder Studierenden gut klingt, ist „Hausaufgabe“ oder „Arbeitsauftrag“. Im Folgenden wird aber trotzdem für die „Hausarbeit“ eine Lanze gebrochen. Wenn die Studierenden sich in Online-Seminaren zunehmend in sogenannten „Breakout-Rooms“ mit Gruppenarbeit befassen, ist es eine Voraussetzung, dass sie gut vorbereitet zum Seminar erscheinen.

Präsentiert wird ein didaktischer Lernprozess in Bezug auf digitales Lernen im Fach Deutsche Literatur an der Universität Bergen. 2018 kamen unverhältnismäßig viele Studenten unvorbereitet zu den Seminaren und viele weigerten sich auch, Deutsch in den Seminaren zu verwenden. Als eine Konsequenz war das Niveau eher mittelmäßig, und die Lehrkräfte überlegten ernsthaft, ob sie die Arbeitsanforderungen und die angestrebten Lernziele senken müssten. Im Herbst 2021 haben wir es mit einer diametral veränderten Lage zu tun: Die Studierenden erscheinen in zunehmendem Grad gut vorbereitet zu den Seminaren, die Diskussionen sind lebendig und finden hauptsächlich auf Deutsch statt. Außerdem sind die fachlichen Arbeitsanforderungen deutlich höher als im Jahr 2018. Basierend auf einer Untersuchung von Studierenden mitsamt fachlicher Entwicklungsarbeit in der Periode 2018-2021 werde ich kurz die neuen Prinzipien über Kursplanung und Unterricht erläutern. Diese neuen Prinzipien haben auch meine Rolle als Lehrer deutlich verändert.